Cap. LXXXIX.

Von blutigem Harn.

GBwol das Blut im Harn von unterschiedlichen Orten kommen kan / so ists doch am meisten von Nieren / wie denn auch in nächst vorerzehlten Aphorismis Hippocratis der blutige Harn den Nieren zugeschrieben wird. Es wird aber allhier der blutige Harn solcher Massen verstanden / daß der Urin blutroth wie ein gewässert Blut ist.

Die Erkenntniß und Zeichen der Blutharnung sind vor Augen / denn es gehet dem Patienten rechtes Blut im Harn ab / so daß der Harn gantz blutig oder roth erscheinet / welches denn Schwachheit der Nieren verkündiget / gleich wie der Stuhlgang / so auch mit Blut durch und durch vermischet ist / und aussiehet wie Wasser darinn ein frisches blutiges Fleisch gewaschen worden / allein von der Leber kommt / und derselben Schwachheit andeutet / also geschicht auch mit dem Harn / womit das Blut gantz und gar vermischt ist / daß er aussiehet wie ein blutiges Wasser / denn wo eine solche Vermischung nicht ist / sondern geronnen Blut ausgeharnet wird / solches ist nicht von den Nieren / sondern entweder von den ureteribus, oder vom Blasenhalse / oder vom Gemächt selber / wenn solche exulcerirt oder verwundet sind / in diesem Zustande aber ist kein geronnen Blut / sondern der Urin selbsten scheinet ein lauter gewässertes Blut zu seyn / setzet sich aber doch bald zu Boden gantz roth und ohne Gerinnung. Die Zeichen aber / ob solche Blutharnung vom Nierenstein oder derselben Exulceration / oder aber von scharffen Humoren herrühre / werden /

werden dadurch bemercket / daß wenn es von Stein/ Grieß oder Exulceration der Nieren ist / so sind Nierenschmertzen und Affecten die der Stein zu machen pflegt / vorhergangen / oder noch zu gegen / fürnemlich aber ists daraus abzunehmen / wenn der Mensch vormals das Grieß oder Stein mehr gehabt / oder ihm Steinlein abgangen / da denn gnugsam zu muthmassen/daß er den Stein noch habe / und davon ein solcher blutiger Harn erweckt werden mag/ insonderheit durch vorhergehende hefftige Leibsbewegung; wenn es aber von scharffen Humoren ist/ so weiß mans daraus / daß der Krancke niemals Anstoß vom Stein gehabt / oder im Urin einige Anzeigung desselbigen erschienen: solche Humoren aber können sich leichtlich zu den Nieren sencken / und daselbst durch dero Schärffe ein Aederlein eröffnen.

Die Ursachen deß von den Nieren kommenden Bluts mögen unterschiedlich seyn / nemlich Fallen/ Stossen / Schlagen / hefftige Leibsbewegung / Stein/ Sand und Grieß der Nieren / starcke diuretica, oder Harntreibende Sachen / übermässige Gemüths-Affecten / insonderheit jählinger gifftiger Zorn; Erhitzung der Nieren durch allzu vielen Gebrauch starckes Geträncks oder Gewürtz / oder durch unmässigen Beyschlaff; Einbekommung scharffer Sachen die von Natur den Nieren zu wider / und sie beschädigen / wie die Spanische Mücken solches durch Einbekommung an den Nieren und der Blasen gern zu operiren pflegen.

Die Prognostication über diesen Affect deutet dahin/ daß die häuffige Blutharnung eben so gefährlich / wie andere Blutstürtzung / und dafern sie nicht bald gestellet wird/ eben dieselbe Consequentz nach sich

ziehet/

ziehet/ nemlich Wassersucht/ oder Schwindsucht/ oder wenn solche Blutharnung langwürig ist/ kan darauf ein Geschwär der Nieren folgen an dem Ort/ wo das Blut seinen Ausgang hat.

Die Cur dieses Affects ist nach Unterscheid der Ursach unterschiedlich vorzunehmen/ und nach Beschaffenheit derselben die inn- und äusserlichen Artzneyen anzuordnen/ dabey denn für allen Dingen eine gute Dicet gehalten werden muß/ nebst Abstinentz von aller starcken Leibsbewegung/ wie auch Erhitzung der Nieren durch Gewürtz/ starckes Getränck/ Beyschlaff/ Reiten/ hefftigen Zorn/ und Urintreibende Sachen. Dargegen dienet was temperirt ist und mittelmässig kühlet/ als Hammel- und Kalbfleisch/ Hüner/ Cappaunen/ Eyer/ süsse Mandeln/ Reiß mit Milch gekocht/ der Tranck sey wol gesottenes und doch nicht starckes Bier/ oder rother Wein/ insonderheit wenn Wundholtzspäne darinn liegen/ auch ist die frische Kern- oder Buttermilch gantz bequem hierzu/ denn und wenn einen guten Trunck davon gethan. Die Aderlässe ist nur Blutreichen Leuten zu verordnen/ und im Anfang dieses Affects/ sonsten aber wenn es schon eine Weile gewähret/ ist er an sich selber eine allzu häuffige Aderlässe/ und also nicht rathsam noch eine darneben vorzunehmen.

Dafern nun zu muthmassen/ daß solche Blutharnung von scharffen oder gesaltzenen Humoren verursacht worden/ so muß man solche durch eine gelinde Purgation ausführen/ nemlich durch die Rhabarbar/ welche auch zugleich stopfft/ als auf diese Weise: Nimm Rhabarbar zween Scrupel/ præparirten Blutstein einen Scrupel/ frisch ausgedruckten Wegerichsafft mit etwas Zucker süß gemacht sechs Loth/ vermische es/

und

und trincks auf einmal deß Morgens früh aus. Man könte den Gebrauch der Rhabarbar mit Wegerichsafft eine Zeitlang continuiren / wenn man vorhin die purgirende Art extrahirte / und hernach die zurückbleibende Rhabarbar mit Wegerichsafft einnehme / zum erstenmal aber müste man die Rhabarbar unextrahirt einnehmen / wenn nemlich / wie gedacht / die scharffe Humoren auszuführen sind.

Wenn die Evacuation gnugsam geschehen / oder auch vor derselben / wenns die Nothdurfft erfordert / muß man stopffende Dinge brauchen / doch in der ersten Anhebung deß Bluts stehet die Stopffung nicht gleich zu rathen / sondern man muß allgemach darzu schreiten ; Es wird aber von unterschiedlichen Authoribus die Schafmilch zu diesem Affect gewaltig gerühmet / daß man nemlich solche zum offtern acht oder zehen Loth schwer auf einmal / mit ein wenig Boli armeni oder subtil-geriebenen præparirten Blutstein / oder von den Trochiscis de carabe, trincken / jedoch darauf nicht schlaffen oder sich starck bewegen soll.

Folgender Tranck aber stillet eine jede Art deß abgehenden Bluts durch den Harn : darzu nimm der Wurtzeln von Tormentill und Wallwurtz / jedes zwey Loth / der Kräuter von Ehrenpreiß / Wegtritt / Bortzelkraut und Sanickel / jedes eine halbe Hand voll / rothe Rosenblätter und Seeblumen / jedes einen Fingergriff / zerschneid alles und schütt darauf vier Pfund firnen rothen Wein / und siede es in verlutirter Kanten im balneo stehend zwo Stunden lang / denn seige den Wein ab / thu noch darein fünff Untzen Zucker / und ein halb Loth Würtznägelein gestossen / und siede es noch ein wenig / alsdenn trinck davon Abends und

Morgens auf einmal vier Untzen vorhero warm gemacht. Will man es noch kräfftiger haben / kan man allemal ein klein wenig / als etwan einen Scrupel præparirten Blutstein / oder Armenischen Boli / oder terræ sigillatæ, oder rother præparirter Corallen mit solchem Decoct einnehmen.

Wird aber bey Ausharnung deß Bluts Hitze und Brand in der Gegend der Nieren gefühlt / so nehme man 2. oder 3. Gran Laudani opiati, oder einen Scrupel Philonii Romani mit Eichenlaub-wasser / Bortzelkraut- und Wegerichwasser / jedes einen Löffel voll / ein. Aeusserlich salbe man die Lenden mit folgender Salbe: Nimm Alberprossensalbe und Gräfin-Salbe / Unguentum Comitissæ genannt / jedes drey Loth / Rosenessig ein wenig / und salbe damit.

Cap. XC.

Von Entzündung und Geschwär der Nieren.

OB wol die Entzündung der Nieren selten vorkommt / so geschichts doch bisweilen / ja ohne Zweifel offter als bekandt ist / weil bey deren starcker Inflammation der gantze Leib mit einem hefftigen / und mehrentheils tödtlichem Fieber entzündet wird / und so denn kein geübter Medicus zugegen / wird es entweder nicht erkannt / oder doch vor kein Nieren- sondern sonst vor ein hitziges Fieber gehalten. Es ist aber die Nieren-Entzündung zweyerley / nemlich eine von dem darinn enthaltenen Grieß oder Stein / von dessen rauher Attrition bisweilen die Nieren exasperirt / und zu hefftigem Toben / Pein / und Hitze verursacht werden. Die andere ist ein fliegend erysipelas, Rose

oder